

# MünsterMusikSommer

Konzerte vor dem Schloss

## Die Initiatoren

Sparkasse Münsterland Ost, Mercedes Beresa, Thiekötter Druck, Hendrik Snoek, vom Westfälischen Reiterverband, und Wolfgang Hölker vom Coppenrathverlag zusammen mit Michael Steffen von Westfalenevent als beauftragtes Organisationsbüro

## Kontakt:

Westfalenevent GmbH & Co. KG,  
Organisationsbüro Münster,  
Neubrückenstraße 8-11, im Hause MZ, 3. Stock  
Telefon 02 51-48 41 400, Telefax 02 51-48 41 411

Email: [miriam@westfalenevent.de](mailto:miriam@westfalenevent.de)  
[www.westfalenevent.de](http://www.westfalenevent.de)

## Warum ein MünsterMusikSommer

Der MünsterMusikSommer wird das musikalische Ereignis im Sommer – weit über die Grenzen Münsters hinaus.

Die Sparkasse Münsterland Ost präsentiert dieses kulturelle Highlight, um Münster und die Region einmal mehr als lebenswerten Kulturstandort zu profilieren.

## Das Programm

Freitag, 14. Juli, 20.30 Uhr

# Montserrat Caballé mit ORSOphilharmonic unter der Leitung von José Collado

Die erste gute Nachricht: Alle Gerüchte, dass Montserrat Caballé mittlerweile ans Aufhören denken würde, sind falsch. Erst gerade hat sie Verträge bis ins Jahr 2008 unterschrieben, die sie u.a. nach Wien, London und New York führen werden. Die zweite gute Nachricht ist daher, dass die spanische Sopranistin nach dem gesundheitlich unerfreulichen Jahr 2005 wieder über den Berg ist. Was für ihre glücklicherweise unvermindert funktionierenden Selbstheilungskräfte spricht. Denn wie keine Zweite aus dem Luxus-Opern-Diven-Kreis musste die heute 73-jährige Caballé immer wieder Rückschläge einstecken, von denen so manch andere Kollegin sich nie mehr erholt hätten. Krebs, Herzattacken, zahllose Gelenk- und Nieren-Operationen – die Caballé schaffte stets ein fulminantes Comeback. Und das ohne Einbußen, was ihre Ausstrahlung und ihr Stimmsubstanz angeht. Als sie allein 2002 nach zehnjähriger Abwesenheit von der Oper in ihrer Heimatstadt Barcelona, im Gran Teatre del Liceu wieder die Bühne betrat, stand das Haus samt Publikum Kopf. Nicht aber etwa aus falscher Nostalgie, weil man mit ihr vielleicht ein letztes Mal noch einmal die letzte große Sopranistin des 20. Jahrhunderts erleben durfte. Tatsächlich bewies die Caballé auch im 21. Jahrhundert, dass sie ihre legendären dynamischen Schattierungen fast weiterhin genauso beherrscht wie vor über vierzig Jahren.

### »Man muss Ausdruck haben«

Zudem konnte sie sich damals weiterhin auf jene Weisheit verlassen, die ihr Maria Callas mit auf den Karriere-Weg gegeben hatte: »Im Klang müssen die Worte und das Drama spürbar werden. Man darf nicht nach Ausdruck suchen, sondern man muss Ausdruck haben.« Und diesen besitzt María de Montserrat Viviana Concepción Caballé i Folch, wie sie mit vollständigem Namen heißt, eben unvermindert nach über 4000 Auftritten in über 100 Opernrollen und mit 800 Liedern. In ihren Lied-Recitals erlebt man so eine Leichtigkeit im Belcantistischen und ein gestaltendes Temperament, mit dem sie ab dem ersten Ton jeden um den Finger wickeln kann. Wobei die Caballé auch dann verschwenderisch mit schimmernden Tonperlen, kunstvollen Kantilenen und Koloraturen umgeht, wenn es sich nicht um Arien von Puccini und Verdi dreht. Spanische Zarzuelas, süffige und quirlige Operettenlieder von Lehár und Stolz sowie zwischendurch vielleicht ein Ausflug in die Pop-Musik – ihr unüberhörbares Vergnügen an musikalischen Seitensprüngen kennt da bis zu einem gewissen Niveau keine Grenzen. »Schließlich sind viele Opern genauso Quatsch, wie viele Popsongs. Zwischen Quatsch und Musik ist ein großer Unterschied. «Die Musik, italienische, spanische und französische Opernarien, mit all ihren gehaltvollen Facetten steht daher auch ganz im Mittelpunkt des Münsteraner Gastspiels der Caballé, bei dem sie von ORSOphilharmonic dem jungen Orchester aus Freiburg unter der Leitung ihres langjährigen Dirigenten Jose Collado begleitet wird.

Das Konzert steht unter dem Patronat von Frau Eva Luise Köhler. Die Erlöse kommen dem Münsteraner Verein Herzenswünsche e.V. zugute.



## **Die Sängerin als Gesamtkunstwerk**

### **Montserrat Caballé in der Glocke**

**Von unserem Mitarbeiter Gerhart Asche**

BREMEN. Sie ist ein Phänomen: vor 45 Jahren gehörte Montserrat Caballé als junge Anfängerin mit einem Pachtvertrag als „lyrische und Zwischenfachsangerin“ zum Ensemble des Bremer Theaters (der Rezensent zählt ihr damaliges erstes Auftreten als Ginevra in Händels „Ariodante“ am Gotheplatz zu seinen nach wie vor schönsten Opernerinnerungen). Heute gastiert sie als weltweit gefeierte Primadonna im ausverkauften großen Saal mit einer Stimme, die (Originalton:) „natürlich nicht mehr so wie früher“, die aber nach wie vor die Menschen verzaubern kann. Mit Kanzonetten von Donizetti etwa. Mit dem Lied vom Spinnrocken (La Conocchia), das in tänzerisch verspielter Grazie erklingt, oder dem vom „Amante Spagnuolo“, in dem die Koloraturketten fast so zauberhaft schwerelos perlen wie einst.

Mascagnis „Ave Maria“ bringt den ersten ihrer berühmten Pianissimo-Spitzentone, dem an diesem Abend noch etliche in erstaunlicher stimmlicher Präzision folgen sollen und Cileas Gesänge aus dem Bereich des musikalischen Verismo zeigen, dass ihr sowohl die dramatische Attacke immer noch (und vielleicht sogar stärker als früher) zur Verfügung steht, wie auch das wundersam gelungene Ausspinnen musikalischer Phrasen, das weiche Gleiten von einem Ton zum anderen.

#### **Ohne jegliche Allure**

Nach der Pause dann Französisches von Leoncavallo und Massenet und die temperamentvollen pure Lebensfreude signalisierenden Lieder einiger bei uns fast unbekannt gebliebener Zarzuela-Komponisten, die mit tanzerischem Elan und einem gekonnten typisch spanischen Lustschrei am Ende dargeboten werden. Am Erfolg beteiligt der Pianist Manuel Burgueras, von der Sängerin durch Blickkontakt immer wieder einbezogen ins musikalische Gesamtgeschehen. Als die Caballé dann noch, vor den reichlich verteilten Zugaben berührend persönliche Worte an „ihr“ Bremer Publikum richtet, als sie ohne jegliche Primadonnaallure berichtet von der gerade überstandenen umfangreichen Zahnbehandlung und dass sie am heutigen Abend zum ersten Mal mit „diesen Sachen“ singe, wobei sie sich im Scherz sogar erbietet, die Zahnprothese zum Anschauen herauszunehmen – da ist man sich einig: diese Frau ist nicht nur ein Phänomen, sie ist ein Gesamtkunstwerk.

Ihren internationalen Durchbruch schaffte Montserrat Caballé 1965, als sie die Titelrolle in Donizettis „Lucrezia Borgia“ in einer konzertanten Aufführung in der Carnegie Hall sang. Noch weitgehend unbekannt, wurde sie von einem begeisterten New Yorker Publikum 20 Minuten lang mit stehenden Ovationen bedacht.

Der Herald Tribune berichtete am nächsten Tag:

*„No amount of advance publicity could have foretold the extraordinary impact that this stately Goya-esque woman would have on an audience already spoiled by the likes of Callas and Sutherland. When Caballé began her first aria, there was a perceptible change in the atmosphere. It seemed for a moment that everyone had stopped breathing.“*

Seit jenem Abend singt Montserrat Caballé an allen Opernhäusern und Konzertpodien der Welt. Ihr Repertoire ist riesig, sie beherrscht allein 90 Bühnenrollen, über 80 CDs zeugen von der grossen Popularität der spanischen Sopranistin. Sie hat alle grossen Rollen des Standardrepertoires gesungen, von „Luisa Miller“ bis „Salome“, von „Pamina“ bis „Isolde“. Vielleicht ist sie aber doch am bekanntesten geworden und wird am meisten verehrt für ihre Interpretationen im Belcanto-Fach. Die grossen Rollen von Donizetti fanden in ihr vielleicht den idealen Interpreten. In den 70er Jahren konnte sie (als eine der wenigen nach Maria Callas) in der Rolle der Norma glänzen. Ein grosses Anliegen Caballés ist es, auch weniger bekannte Werke einem breiten Publikum zu vermitteln. Dieses Repertoire umfasst u.a. Glucks „Armide“, Pacinis „Saffo“, Spontinis „La Vestale“, Massenet „Herodiade“, Cherubinis „Medea“, Rossinis „Ermione“ und Respighis „La Fiamma“. Durch ihre unvergessliche Zusammenarbeit mit Freddie Mercury, dem verstorbenen Sänger der Rockgruppe Queen, bei dem Album „Barcelona“, machte sich Montserrat Caballé auch bei einem breiten Publikum einen Namen. Sie ist mit vielen internationalen Ehrungen ausgezeichnet worden. So erhielt sie mit der „Dona Isabel la Católica“ den höchsten Titel der spanischen Regierung, den „Commandeur des Arts et des Lettres“ und wurde Ehrenbotschafterin der Vereinten Nationen. Sie ist ausserdem Sonderbotschafter der Unesco.

Ihre Grösse als Künstlerin liegt in erster Linie in ihren stimmlichen Qualitäten begründet, denn sie ist aufgrund einer geradezu makellosen Technik im Besitz einer der schönsten Stimmen in der Geschichte des Gesangs. Doch die Faszination, die sie auf ihr Publikum ausübt, geht noch etwas weiter. Montserrat Caballé hat durch ihr Charisma und ihre aussergewöhnliche Persönlichkeit die Fähigkeit, Menschen auf der ganzen Welt in den Bann zu ziehen.

In der Saison 2006 wird sie im Rahmen einer grossen Tournee viele Konzerte im deutschsprachigen Raum geben. u.a. Philharmonie München, Musikhalle Hamburg, Philharmonie Berlin, Alte Oper Frankfurt, Gewandhaus Leipzig, Philharmonie Köln, Grosses Festspielhaus Salzburg, Konzerthaus Wien, Kongresshaus Zürich sowie ein Open Air im Rahmen des Musiksommers in Münster vor dem Schloss und im Konzerthaus Freiburg.